

Wer kennt Dolly?

Dresden/Pirna. Dolly wird zunehmend in unserer Region präsenter. Nicht das Klon-Schaf oder die tschechische Schauspielerin. Gemeint ist ein auf Schienen fahrender Kamerawagen, der für größere Filmproduktionen verwendet wird. Unlängst drehte Hollywood im Kirnitzschtal mit Titanic-Star Kate Winslet.

Preisgekrönte Filmproduktionen regionaler Filmemacher vom Image- bis zum Dokumentarfilm haben Pirna und der Sächsischen Schweiz in den vergangenen Jahren zudem reichlich zusätzliches Zuschauerinteresse beschert.

Die Pirnaer Rundschau informierte sich über den Ablauf eines Filmdrehs bei der Regisseurin Kathleen Biermann von *ad hoc Film & Fernsehproduktion Dresden*. Bei der Internationalen Tourismusmesse 2008 in Berlin heimste ihr Imagefilm über den Kurort Bad Schandau in der Kategorie „Stadttourismus“ einen hervorragenden dritten Platz ein. Am Anfang stand die Idee zum Film über Bad Schandau. Dazu hatte Ulrike Exner von *diamond network*, ohne die der Film nicht zustande gekommen wäre, einen Kontakt zur Chefin der Bad Schandauer Kur- und Tourismusgesellschaft Gundula Strohbach hergestellt. Von der Idee zum Konzept bedurfte es der Besichtigung des „Filmobjekts“ Bad Schandau. Hier vor Ort wurden in enger Zusammenarbeit mit Frau Strohbach Motivbesichtigungen durchgeführt. Dann schlug die Stunde des Drehbuchs. Im Drehbuch entwarf die Regisseurin den Ablauf des Films. Auf Grundlage des Drehbuchs erfolgt die Auf-



Dolly im Polenztal.

Foto: privat

stellung eines Drehplans.

Ob konkrete Kameraeinstellungen, Lichtverhältnisse oder manchmal banale regionale Besonderheiten, wie ein lärmender vorbeifahrender Zug, der eine beschauliche Szene der Stille zerreißen kann, fließen darin ein.

„Ein Imagefilm muss glänzen.“, beschreibt die Regisseurin ihr Erfolgsgeheimnis und erläutert: „Mit „Glänzen“ ist gemeint, dass wir aus der Zielstellung, die uns der Auftraggeber gibt, eine gute Geschichte entwickeln, einzigartige Aufnahmen an ausgewählten Drehorten einfangen und daraus mit speziellen Effekten an Bild und Sound mit entsprechender Musikkomposition ein gelungenes Werk zaubern. Dazu ist die Zusammenarbeit mit professionellem Personal hinter der Kamera, am Schnittplatz und in vielen Fällen auch mit professionellen Schauspielern sehr bedeutend.“

Und dann wird die Umsetzung des Drehs vor Ort organisiert. Erst wenn Planung

und Organisation vor Ort erfolgt sind, kann's mit dem Drehtermin losgehen. Vor Ort ist die Zeit knapp, der Drehplan eng. Hält das Wetter? Sind und bleiben die Schauspieler gesund? Was passiert Unvorhergesehenes?

Eine kleine Anekdote dazu von der Regisseurin: „Wenn sich eine große Wolke vor die Sonne schiebt, so muss das ganze Team warten, bis sie wieder zum Vorschein kommt. Manchmal geht das hin und her, wenn dauernd Wolken auftauchen und man auf die Sonne angewiesen ist. Bei Landschaftsaufnahmen freuen sich dagegen die Kameramänner über Wölkchen, weil das Bild interessanter wirkt, als nur mit blauem Himmel.“

Aus dem Rohmaterial wird schließlich im Filmstudio der Film. Passende Musik ist entscheidend, so die Regisseurin. Oft werden in Auftrag gegebene, eigens für den Film produzierte Kompositionen verwendet. Nach reichlich Arbeit kann der fertige Film sich

schließlich seinen Weg auf Kinoleinwand oder ins Fernsehen bahnen.

Übrigens, was 1995 mit einer Kamera und aktueller Berichterstattung des Produzenten Rene Biermann für das Fernsehen begann, ist inzwischen ein mehrfach preisgekröntes, ausgewachsenes Filmunternehmen mit Sitz in Dresden, das Kinofilme und Sendebeiträge für namhafte Sender von ZDF über MDR bis Pro Sieben produziert. ■

Steffen Dietrich